

Jubiläum

Loge begeht 125-jähriges Bestehen

CUXHAVEN. Dass Cuxhaven zum Ende des „tausendjährigen Reichs“ nicht zerstört wurde, ist einem sogenannten „12er-Kreis“ zu verdanken. Der überzeugte die Nazi-Führung in Cuxhaven, die Stadt nicht mehr als „Festung“ zu verteidigen. Dieser aus zwölf Personen bestehende Kreis, unter ihnen vier frühere Freimaurer, überließ die Stadt den am 8. Mai 1945 einrückenden königlich-britischen Truppen kampfflos.

Der britische Stadtkommandant, Major Trotter, war Freimaurer. In der Mittelstraße stieß er an einer Tischlerei auf die Zunftzeichen Zirkel, Winkel und Hobel. „Freemason?“ (Freimaurer), fragte der Offizier den Inhaber Hermann Krooß. Der bejahte und empfahl einen Besuch bei seinem Bruder Johann Krooß in der Prinzessinentrift – bis 1935 Schatzmeister der Loge „Anschär zum Friedenshafen“.

Bei Johann Krooß entdeckte der Stadtkommandant das Logenschwert von 1895 an einer Wand. Krooß verwahrte es seit 1935. Der britische Offizier empfahl ihm, für die Loge einen Antrag auf Vereinsgründung zu stellen. Frühere Mitglieder formulierten diesen Antrag und übergaben ihn dem Stadtkommandanten. Nach der Genehmigung am 31. Mai 1945 erfolgte die Eintragung ins Vereinsregister noch am gleichen Tag. Damit gab es im Nachkriegs-Deutschland erstmalig „grünes Licht“ zur Einrichtung einer Loge.

Weil die Postverbindungen noch nicht funktionierten, konnte das erste Treffen der „Anschär zum Friedenshafen“ nach dem Krieg erst am 14. Juni 1945 stattfinden. Das Logenhaus am Grünen Weg nutzte die Stadt Cuxhaven damals noch als Heimatmuseum. Die britische Militärregierung sorgte dafür, dass ein Raum für die Freimaurer bereitgestellt wurde. Am 14. Juni 1945 kam man dort zusammen und beschloss, das Johannistfest zehn Tage später zu begehen. Für dieses Treffen wurde der Bruderschaft empfohlen, doch bitte Essbesteck und Teller für ein einfaches Mahl mitzubringen ...

Im November dieses Jahres kann die Loge „Anschär zum Friedenshafen“ als eine der ältesten Vereinigungen Cuxhavens auf das 125-jährige Bestehen zurückblicken. Mit unzähligen humanitären Hilfsaktionen hat sie in den zurückliegenden Jahrzehnten viel Leid und Not lindern können. Erst kürzlich wurden per Lkw medizinische Geräte sowie Medikamente zu Krankenhäusern in Lemberg und Umgebung (Ukraine) gebracht – wie immer getreu dem Motto: „Tue Gutes und sprich nicht darüber!“ (cew)

Nazi-Gewalt gegen die Freimaurer

Auch in Cuxhaven: Zerstörung, Plünderung und Raub im Namen des Staates vor den Augen der Öffentlichkeit

Von Eberhard Wendt

CUXHAVEN. Ihren Höchststand mit 154 Mitgliedern erreichte die Cuxhavener Freimaurerloge „Anschär zum Friedenshafen“ im Jahr 1929. Doch mit den in jener Zeit aufkommenden Nazis, ihren entwürdigenden Angriffen und der Hetze gegen Juden und auch gegen die Freimaurer verließen viele die Loge wieder. „Sie fürchteten vor allem um ihr berufliches Fortkommen“, stellte jetzt Logenmeister Manfred Mittelstedt im Rahmen seiner Vortragsreihe „Auf den Spuren der Freimaurer im Elbe-Weser-Dreieck“ fest.

75 Jahre nach Kriegsende informierte er Mitglieder und Gäste im Logenhaus am Grünen Weg erstmalig mit vielen Details über die Angriffe der Nazis auf die Logen, die sich mit der Machtergreifung ab Ende Januar 1933 weiter verstärkten. In Cuxhaven wirkte damals eine zweite Freimaurerloge unter dem Namen „In Treue fest“ in angemieteten Räumlichkeiten des Hauses Marienstraße 50 (heute Haus der Kirche). Druck durch das Nazi-Regime führte dort zum abrupten Ende der Logen-Arbeit mit dem letzten Treffen am 17. Dezember 1932. Die Freimaurer mussten ihre angemietete Unterkunft in kürzester Zeit räumen, weil die NSDAP die repräsentativen Räumlichkeiten in dem historischen Gebäude für die Unterbringung ihrer Kreisleitung ausgeguckt hatte. Auch der freimaurerischen Vereinigung auf Helgoland blieb keine Wahl: Sie stellte 1933 ihre Tätigkeit ein.



Logenhaus im Grünen Weg, fotografiert 2015: Das Gebäude wurde im Jahr 1895 errichtet. Im November dieses Jahres kann die Johannsloge „Anschär zum Friedenshafen“ ihr 125-jähriges Bestehen begehen. Fotos: red

Aufgrund eines Verbots durch die Nazis waren sämtliche Logen bis spätestens 1935 aufzulösen. Damals gehörten der im Grünen Weg beheimateten „Anschär zum Friedenshafen“ von den einst 154 noch 35 Mitglieder an. Sie hatten das Inventar des Logenhauses, die Bibliothek und die Akten an die braunen Machthaber zu übergeben. Vieles wurde anschließend vernichtet. Von Manfred Mittelstedt gab es jetzt in seinem Vortrag Klartext: „Die Zerstörungen, Plünderungen, der Raub und die Vernichtungen in den Logenhäusern, so auch in Cuxhaven, geschahen als schändlichste Tat der im Namen des Staates handelnden Nazi-Verbrecher vor den Augen der Öffentlichkeit.“

Logenhaus geschlossen

Das Logenhaus am Grünen Weg musste aufgrund des massiven Drucks am 14. Juli 1935 seine Tür schließen und zusammen mit dem Grundstück – weit unter Wert – für 3000 Reichsmark an die Stadt Cuxhaven verkauft werden. Der Schätzwert für Haus und Grundstück lag nach Angaben von Mittelstedt bei über 12 000 RM. Der Erlös floss in die Liquidation der Loge in Höhe von insgesamt 4292

RM ein. Vom Reichsführer SS höchstpersönlich, dem Nazi Reinhard Heydrich, ist am 28. Oktober 1937 der Vermögensabschluss der Loge unterzeichnet worden. Manfred Mittelstedt meint: „Das geraubte Vermögen – nicht nur der Cuxhavener, sondern aller Logen im Deutschen Reich – diente der SS z. B. für den Aufbau der Konzentrationslager und ihr damit einhergehendes verbrecherisches System in der Zeit bis 1945.“

Grundlage zur Verfolgung

Adolf Eichmann, der die Deportation der Juden in die Vernichtungslager zu verantworten hat und für die Ermordung von schätzungsweise sechs Millionen Menschen mitverantwortlich ist, befasste sich vor dem Holocaust im Reichssicherheitshauptamt Berlin im Freimaurer-Referat bis 1937 unter anderem mit der „Freimaurer-Kartei“. „Die Nazis wollten unbedingt die Mitgliederverzeichnisse der Logen haben“, so Mittelstedt: „Die waren Grundlage zur Verfolgung.“ Auch Propagandaminister Goebbels hat durch den NS-Sicherheitsdienst viele Freimaurer überwachen lassen. Neben beruflichen Schwierigkeiten drohten KZ, Gefängnis oder



Festliche Tafel im Gesellschaftsraum der Loge: An der Stirnseite ein großflächiges Wandbild, mit dem der Maler, Grafiker und Freimaurer Werner Möller Anfang der 50er-Jahre den „Weg des Freimaurers“ künstlerisch gestaltete.

das Zuchthaus. Im Rahmen seiner Vortragsreihe umriss Manfred Mittelstedt beispielhaft einige Einzelfälle aus Cuxhaven und umzu. Er machte deutlich, mit welcher brutaler Gewalt Nazis vorgingen: In Bremerhaven luden sie am 5. März 1935 den Logenmeister August von Vangerow, er war Mitherausgeber der Provinzial-Zeitung und Druckereibesitzer, zum Verhör. Schläge und Misshandlungen führten noch am gleichen Tag zu seinem Tod. „Plötzlich und unerwartet verstarb ...“, hieß es dann in einer Anzeige.

Ein bekannter Cuxhavener Juwelier, ebenfalls Logenmitglied, gehörte neben vielen anderen zu den von Goebbels' Schergen bespitzelten Freimaurern. Ein Jahr Zuchthaus erhielt der gebürtige Helgoländer Arzt Dr. Eduard Uterhark, weil er noch im Juli 1935 eine Information an Logenmitglieder weitergegeben hatte. „Verstoß gegen das Heimtücke-Gesetz“, hieß es damals.

Massive Repressionen

Dr. Karl Heuer, ebenfalls Mitglied der Loge, und Direktor der staatlichen Berufsschule, wurde gleich zu Beginn des Jahres 1933 von den Nazis „auf unwürdigste Art“

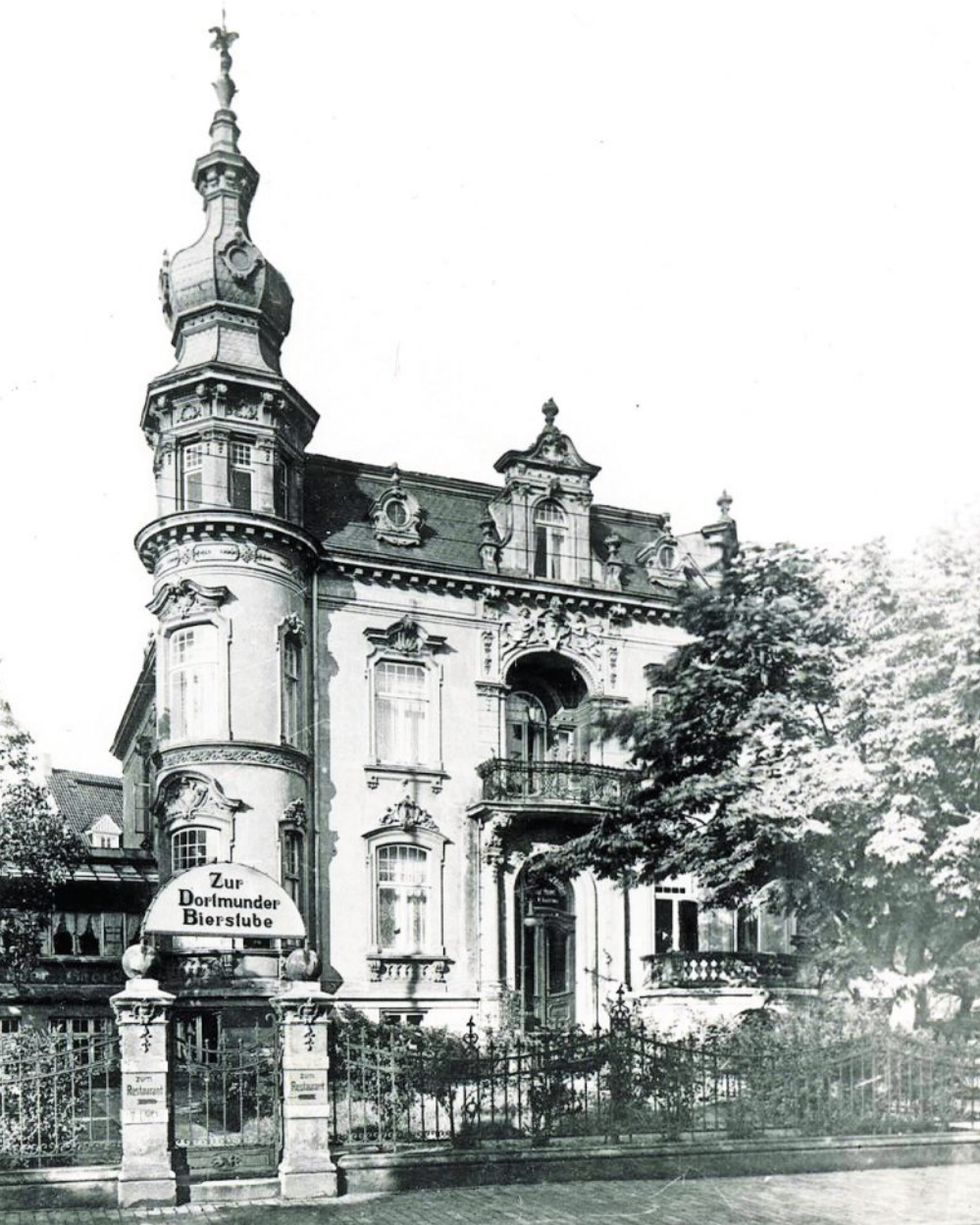
von seinem Posten entfernt, informierte Manfred Mittelstedt. Und: Literaturnobelpreisträger Thomas Mann sagte in seinen Ansprachen über den britischen Rundfunk BBC u. a. 1942, dass „die Nazis schon von Beginn ihrer Macht an Freiheit und Recht niederzuwalzen gedachten“.

Von Gestapo verhaftet

Cuxhavens Werftbesitzer Franz Mützelfeldt (1905 bis 1994) stieß 1932 zu den Mitgliedern der Loge „Anschär zum Friedenshafen“ am Grünen Weg und landete 1943 in einer Gefängniszelle. Gute Freunde hatten ihn oft gewarnt, gegenüber den Nazibonzen vorsichtig zu sein. Mützelfeldt befolgte diesen Rat nicht, wurde im Mai 1943 von der Gestapo verhaftet und musste bis zum Oktober 1944 in Haft bleiben. Nach mehr als einem Jahr im Gefängnis erhielt er dann einen Freispruch. Doch nach nur wenigen Tagen in Freiheit brachten die Nazis Franz Mützelfeldt in das KZ Kiel-Hassee. Am 3. Mai 1945, und damit kurz vor Kriegsende, gelang ihm mit weiteren Insassen glücklicherweise die Flucht. Mützelfeldt kehrte nach 1945 nicht wieder zur Loge zurück.



Manfred Mittelstedt, Logenmeister der „Anschär zum Friedenshafen“, umriss in seiner Vortragsreihe „Spuren der Freimaurer im Elbe-Weser-Dreieck“ auch ihre Verfolgung und Auflösung in der Zeit des Nationalsozialismus.



Das Hotel „Vier Jahreszeiten“ in der Marienstraße 50, fotografiert von Emil Vogt etwa um 1930. In diesem Gebäude wirkten die Logenbrüder „In Treue fest“ in angemieteten Räumlichkeiten. Doch das Nazi-Regime wollte dieses Haus für die Unterbringung seiner NSDAP-Kreisleitung nutzen. Für Platz sorgten die Nazis, indem sie die Logen-Mitglieder im Februar 1933 vor die Tür setzten. Heute ist das Gebäude Marienstraße 50 ein „Haus der Kirche“. Foto: Stadtarchiv

Mit den Sternen durch die Woche

8. bis 14. Februar 2020

| | |
|---|--|
| <p>Widder 21.3. – 20.4.</p> <p>Jetzt läuft es richtig rund: Sie kommen mit anderen nicht nur schnell ins Gespräch – sondern auch auf einen gemeinsamen Nenner. Nutzen Sie diese großartige Chance!</p> | <p>Waage 24.9. – 23.10.</p> <p>Mehr als andere sind Sie derzeit bereit, Neues auszuprobieren und von Widerständen lassen Sie sich nicht aus dem Konzept bringen. Das wird eine interessante Woche!</p> |
| <p>Stier 21.4. – 20.5.</p> <p>Jemand will Sie von Ihrer charmanteren Seite kennen lernen. Einer gut gemeinten Einladung sollten Sie deshalb Folge leisten. Auch, wenn Ihnen nicht danach zumute ist.</p> | <p>Skorpion 24.10. – 22.11.</p> <p>Der berufliche Alltag besteht in dieser Woche weitgehend aus Routine, was gewiss auch seine Vorteile hat, weil so alles Liegengebliebene endlich erledigt werden kann.</p> |
| <p>Zwillinge 21.5. – 21.6.</p> <p>Eine überraschende Nachricht macht Sie ganz nervös. Noch wissen Sie nicht, ob Sie sich freuen oder fürchten sollen. Lassen Sie die Dinge in Ruhe auf sich zukommen!</p> | <p>Schütze 23.11. – 21.12.</p> <p>Nichts darf Sie jetzt aus Ihrem gewohnten Rhythmus bringen. Solange Sie sich nicht von der Unruhe der anderen anstecken lassen, wird Ihr schöner Plan auch gelingen.</p> |
| <p>Krebs 22.6. – 22.7.</p> <p>Der Umgang mit dem anderen Geschlecht dürfte in dieser Woche nicht ganz unproblematisch sein: Vor allem mit scheinbar witzigen Anmerkungen sollten Sie besser vorsichtig sein.</p> | <p>Steinbock 22.12. – 20.1.</p> <p>Ihre Kollegen wissen, dass Sie auch in schwierigen Situationen einen kühlen Kopf bewahren. Das müssen Sie in dieser Woche gleich mehrfach unter Beweis stellen!</p> |
| <p>Löwe 23.7. – 23.8.</p> <p>Sie gewinnen wieder an Sicherheit und können endlich eine Chance für sich nutzen. Veränderungen im zwischenmenschlichen Bereich entwickeln sich positiv für Sie.</p> | <p>Wassermann 21.1. – 19.2.</p> <p>Lassen Sie Besserwisser einfach links liegen, denn die gibt es immer und überall. Konzentrieren Sie sich ganz auf Ihre Arbeit und machen Sie alles so wie geplant!</p> |
| <p>Jungfrau 24.8. – 23.9.</p> <p>Es ist wirklich eine Unverschämtheit, was sich da jemand mit Ihnen erlaubt. Denken Sie in aller Ruhe über die Möglichkeiten nach, sich dagegen zur Wehr zu setzen.</p> | <p>Fische 20.2. – 20.3.</p> <p>Gemessen an Ihren Erwartungen wird sich in dieser Woche wohl nicht allzu viel tun. Aber kann es sein, dass Ihre Ansprüche einfach ein wenig zu hoch gewesen sind?</p> |